

Kräfte bündeln – gemeinsam kämpfen!

Für ein gleichberechtigtes und selbstbestimmtes Leben!



Weltweit streiten und kämpfen Frauen am 8. März, dem internationalen Weltfrauentag für ihre Rechte, gegen Gewalt, Rassismus, Diskriminierung und Ausbeutung. Wie schon in den vergangenen zwei Jahren wird der Kampf um die Gleichstellung überschattet von der Pandemie und hat gravierende Auswirkungen auf die Gleichberechtigung von Frauen. Während der Pandemie hat sich die soziale Ungleichheit weiter verstärkt. Laut einer Oxfam-Studie konnten die zehn reichsten Milliardäre ihr Vermögen auf insgesamt 1, Billionen Dollar verdoppeln.

Gleichzeitig leben insgesamt 163 Millionen wegen der Pandemie in Armut. Auch in Deutschland hat die Corona-Pandemie die Ungleichheit verschärft: Das Vermögen der 10 reichsten Personen ist seit Beginn der Pandemie von rund 144 Milliarden auf etwa 256 Milliarden US-Dollar gewachsen. Währenddessen erreicht die Armutsquote in Deutschland mit 16,1 Prozent einen Höchststand.

Menschenleben vor Profite!

Gewinne für Konzerne und Aktionäre zählen mehr als Menschenleben, das zeigt sich auch beim Impfschutz. Diese Ungerechtigkeit hat tödliche Folgen, denn nur rund neun Prozent der Menschen in armen Ländern haben bisher ihre erste Impfung erhalten. Wegen der ungerechten Impfstoffverteilung sind inzwischen Millionen Menschen

an der Pandemie und ihren Folgen gestorben. Dass die Patente nicht freigegeben werden, wo gegen sich vor allem Deutschland stellt, ist angesichts der Situation eine Katastrophe und entlarvt die lebensfeindliche Politik der reichen Staaten. Auch in Deutschland sorgt die Impfpolitik für große Verwirrung und Unsicherheit und treibt die Menschen auf die Straßen. Rechte Gruppierungen machen sich diese Situation zu Nutze, denn Angst und Demagogie gehört für rechtsextreme Propaganda zum Kerngeschäft. Sie nutzen die Pandemie um mit Verschwörungstheorien und Untergangsszenarien ihre Agenda voranzutreiben und die Gesellschaft zu spalten.

Wir fordern Impfstoff für alle! Aufklärung der Bevölkerung!

Aufwertung systemrelevanter Berufe!

Die Beschäftigten in der Pflege und im Gesundheitswesen arbeiten nach wie vor unter erschwerten Bedingungen und stehen angesichts der Corona-Krise immer noch unter besonders großem Druck. Aber auch in anderen Berufsbranchen wie in der Gebäudereinigung, im Einzelhandel sowie Erziehungs- und Sozialberufen, in denen mehrheitlich Frauen prekär beschäftigt sind, ist der zunehmende Stress kaum auszuhalten. Fehlende Ressourcen bringen die Frauen an ihre körperlichen und psychischen Grenzen. Wir solidarisieren uns mit den Beschäftigten in den Sozial- und Erziehungsberufen und unterstützen ihre Forderungen in der aktuellen Tarifrunde.

Wir fordern höhere Löhne und sichere und gute Arbeitsbedingungen!

Frauen verdienen durchschnittlich 18 % Prozent weniger als Männer bei gleicher Anstellung. Sie arbeiten mehrheitlich in den Dienstleistungsberufen. Insbesondere Frauen mit Migrationshintergrund arbeiten in diesen prekären Arbeitsverhältnissen oder Minijobs. Die Erhöhung des Mindestlohnes auf 12 Euro wird angesichts der Inflation dahinschmelzen. Die Preise für Strom, Gas und Lebensmittel steigen sprunghaft und drastisch. Zudem steigt die Einkommensgrenze für Minijobs von 450 auf 520 Euro. Das bedeutet eine Verschlechterung der sozialen Sicherheit.

Wir fordern Sozialversicherung ab dem 1. Euro!

Wir sagen Nein zur Altersarmut!

Frauen sind aufgrund ihrer Erwerbs- und Lebensbiografien dem Risiko der Altersarmut ausgesetzt. Gründe dafür sind die anhaltende Lohndiskriminierung, prekäre Beschäftigung und Teilzeitarbeit, sowie die unbeständige Erwerbstätigkeit aufgrund von Familie- und Pflegearbeit.

Im Zuge der Coronakrise haben Frauen mehr unbezahlte Sorgearbeit übernommen, ihre Erwerbsbeteiligung ist stärker gesunken als die von Männern. Infolge der Krise ist absehbar, dass die Ungleichheiten im Einkommen zwischen den Geschlechtern zunehmen und die Armut von Frauen steigen wird. Sie erhalten hierzulande durchschnittlich 46 Prozent weniger Rente als Männer.

Und jetzt weg mit 218!

Die Artikel 218 und 219 des Strafgesetzbuches, die den Schwangerschaftsabbruch regeln, müssen endlich abgeschafft und die kostenlosen Beratungsdienste ausgebaut werden. Die Streichung des Paragraphen 219a ist nicht ausreichend. Mehr als 150 Jahre später ist es an der Zeit, das körperliche, sexuelle und reproduktive Recht zu etablieren.

Wir fordern das Recht auf körperliche Selbstbestimmung!

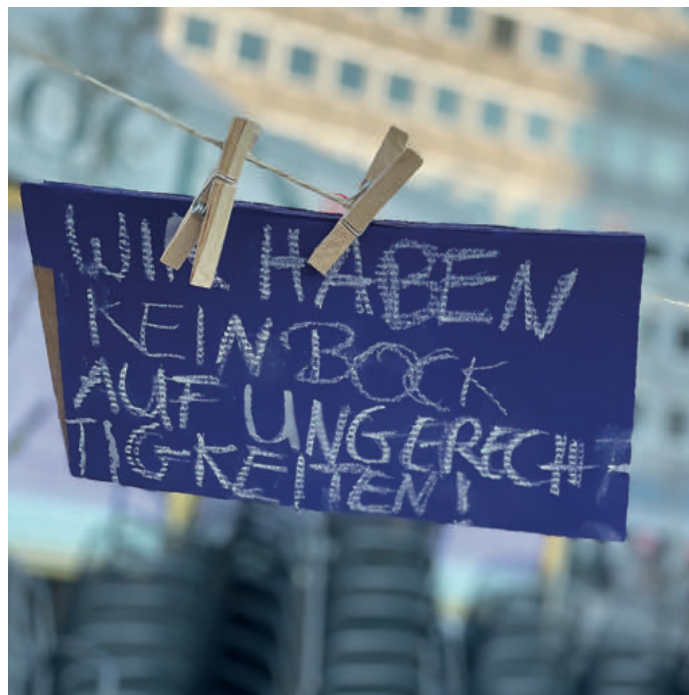
Nein zu Rassismus und Sexismus!

Der Rassismus spaltet uns in Zeiten, in denen wir erst recht gemeinsam gegen Ungerechtigkeiten, für Frieden, Gleichberechtigung und ein selbstbestimmtes Leben kämpfen müssen. Unsicherheiten, erschwerte Lebensbedingungen und Ängste spalten die Gesellschaft. Alltagsrassismus und Diskriminierungen nehmen zu. Gleichzeitig erleben wir in der Bevölkerung eine stärker zunehmende Haltung gegen Rassismus die sich in den Demonstrationen widerspiegelt. Lasst uns gemeinsam eintreten für eine solidarische Gesellschaft. Geben wir Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung keine Chance!

Wir fordern das Verbot rassistischer und faschistischer Parteien und die Bekämpfung des strukturellen und institutionellen Rassismus!

Nein zu Gewalt an Frauen!

Immer mehr Frauen in Deutschland erleben Gewalt von ihrem Partner oder Ex-Partner. An jedem dritten Tag stirbt in Deutschland eine Frau durch Gewalt, die vom eigenen Partner oder Ex-Partner ausgeht. Ebenso erleben sie Belästigungen und Diskriminierungen am Arbeitsplatz. Die CEDAW – Konvention, die Istanbul – Konvention, die



ILO – Konvention sind alles Abkommen die Frauen vor Gewalt schützen können. Diese beinhalten umfassende internationale Menschenrechtsinstrumente, die Diskriminierung von Frauen in allen Lebensbereichen verbietet und die Staaten zu einer Vielzahl von Maßnahmen verpflichtet, um die rechtliche und tatsächliche Gleichberechtigung von Frauen und Männern herzustellen.

Wir fordern die vollständigen Umsetzungen der Konventionen!

Lasst und gemeinsam für eine bessere Welt kämpfen! Indem wir unsere Kräfte bündeln und solidarisch lautstark unsere Forderungen kundtun, auf den Straßen, bei der Arbeit, in den Schulen oder Universitäten, für ein Leben in sozialer Sicherheit, ohne Gewalt, ohne Diskriminierung und Ausgrenzung.

Auf zum 8. März!



Eşit ve özgür bir yaşam için!

Güçlerimizi birleştirelim- Birlikte mücadele edelim!



8 Mart Dünya Emekçi Kadınlar Günü'nde, dünyanın dört bir yanında kadınlar şiddete, ırkçılığa, ayrımcılığa ve sömürüye karşı hakları için mücadele ediyor. Geride bıraktığımız süre zarfında kadınların yaşam ve çalışma koşulları kötüleşti, pandemi kadınların yüklerini artırdı. Bu dönemde tekeller kârlarını artırdı. Oxfam Enstitüsü tarafından yapılan araştırmaya göre, pandemi sürecinde dünyanın en zengin 10 milyoneri, servetlerini ikiye katlayarak, toplam 1 Bilyon dolara çıkardılar. Aynı dönemde salgın nedeniyle 163 Milyon insan ise yoksulluk içerisinde yaşıyor. Pandemi, Almanya'da da eşitsizliğin derinleşmesine neden oldu. Bir yanda en zengin 10 kişinin serveti 144 Milyar Dolardan, 256 Milyar Dolara yükselirken, diğer yanda ise toplumsal yoksulluk oranı yüzde 16 artarak rekor bir düzeye ulaştı.

Kâr değil insan hayatı!

Yaşadığımız toplumda tekellerin ve hissedarların kârlarının, insan yaşamından daha önemli olduğu gerçeği, kendini aşı sürecinde de gösterdi. Aşıların dağılımında yaşanan adaletsizliğin ölümcül sonuçları ortada; yoksul ülkelerde yaşayan insanların sadece yüzde 9'u ilk doz aşıya erişebildi. Aşıların, kâr odaklı dağılımından dolayı milyonlarca insan salgından ve salgının sonuçlarından dolayı hayatını kaybetti. Almanya gibi zengin ülkelerin patentlerin serbest bırakılmasını engellemeleri de bu durum açısından bir felakettir ve insan yaşamına düşman politikalarını gözler önüne sermektedir. Almanya'da uygulanan aşı politikası, toplumda büyük bir kafa karışıklığına ve güvensizliğe neden oluyor. Sağcı gruplar bu durumu kullanıyorlar; korku yayarak ve demagoji yaparak pandemiyi, komplo teorileri ve felaket senaryoları için kullanarak toplumu bölmeye çalışıyorlar.

Herkes için aşı! Halk aydınlatılsın!

Sistemi ayakta tutan işlere daha çok değer verilmeli!

Sağlık, bakım ve hizmet sektörleri gibi hayati önem taşıyan alanlarda, zaten zor koşullar altında çalışan kadınlar, korona krizi nedeniyle daha büyük baskı altındalar. Temizlik, perakende, eğitim ve sosyal hizmet gibi asıl olarak kadınların güvencesiz koşullarda çalıştığı diğer sektörlerde de artan iş stresi dayanılmaz boyutlara ulaşıyor. Personel eksikliği ve artan mesailer kadınların üzerinde fiziksel ve psikolojik baskıların artmasına neden oluyor.

Sosyal hizmetler ve eğitim alanında çalışanlar ile dayanışma içindeyiz ve Toplu İş Sözleşmesi sürecinde ileri sürdükleri taleplerini destekliyoruz!

Daha fazla ücret, güvenli ve iyi çalışma koşulları istiyoruz!

İyi çalışma ve yaşam koşulları istiyoruz!

Kadınlar, aynı işi yapmalarına rağmen erkeklerden ortalama %18 daha az ücret alıyorlar ve ağırlıklı olarak hizmet sektöründe çalışıyorlar. Güvencesiz ve düşük ücretli olan bu işlerde özellikle göçmen kökenli kadınlar çalışıyor. Hızla yükselen enflasyon karşısında hükümetin vaat ettiği 12 Euro'luk asgari saat ücreti de eriyip gidecek; Elektrik, gaz, kira ve gıda zamları durmak bilmiyor. Ayrıca, sosyal güvenlik adına hiçbir işe yaramayan Mini-Joblar için ücret sınırı 450'den 520 Euro'ya çıkarıldı. Sosyal güvenlik sisteminin altına oyan, yaşlılıkta yoksulluk anlamına gelen bu uygulamayı reddediyoruz!

1 Eurodan itibaren sosyal güvence istiyoruz!

Çalışmaya rağmen yoksulluğa hayır!

Kadınlar, çalışma ve yaşam biyografileri nedeniyle yaşlılık dönemlerinde çok daha fazla yoksulluk riski ile karşılaşıyorlar. Bunun başlıca nedenlerini, maruz kaldıkları sürekli ücret eşitsizliği, güvencesiz, mini ve partime işler

oluşturuyor. Kadınlar ayrıca üstlendikleri ailevi sorumluluklar ve bakım işleri nedeniyle düzenli çalışmadıkları için emekli sandığına da daha az prim ödeyebiliyor ve dolayısıyla emeklilik maaşları da bir o kadar düşük oluyor. Almanya da kadınların emeklilik maaşı erkeklerinkinden yüzde 46 oranında daha az. Pandemi süreci de kadınların daha fazla ücretsiz bakım işi üstlenmesine ve iş yaşamına katılmalarının erkeklere oranla daha fazla düşmesine neden oldu. Yine pandeminin bir sonucu olarak, cinsiyetler arasında ki ücret eşitsizliğinin ve kadın yoksulluğunun daha da artmasına kesin gözüyle bakılıyor.

Yaşlılıkta yoksulluğa hayır! Cinsiyet eşitliğine dayalı emeklilik güvencesi istiyoruz!

§218 de hemen kaldırılın!

Alman ceza kanununün kürtajı düzenleyen 218 ve 219 a maddeleri kaldırılmalı, kadınlar için ücretsiz danışmanlık hizmetleri genişletilmelidir. Yeni hükümet ile birlikte, ceza kanunda yer alan ve doktorların kürtaj hakkında kadınları bilgilendirmesini yasaklayan 219 a maddesi kaldırılacak. Ancak tek başına bu yeterli değil. 150 yıldan fazla bir süre sonra, kadınların fiziksel, cinsel ve üreme konusunda kendi kaderini tayin hakkını yasal ve koşulsuz olarak tesis etmenin zamanı geldi. Kadınların kendi yaşamları ve bedenleri üzerine kararlarını kendilerinin vermesini istiyoruz!

İrkçılığa ve cinsiyetçiliğe hayır!

Haksızlıklara karşı, eşitlik, barış ve kendi kaderini tayin hakkı için birlikte mücadele etmek zorunda olduğumuz bir süreçte, ırkçılığın toplumu bölme çabaları ile karşı karşıyayız. Güvencesizliğin, zorlaşan yaşam koşullarının ve toplumda yaratılan tedirginliğin toplumu böldüğüne, ırkçılığın ve ayrımcılığın her geçen gün arttığına tanık oluyoruz. Aynı zamanda hemen hemen her şehirde ırkçılığa karşı sokaklara çıkan toplumsal bir muhalefetin de artarak ge-

liştğini görüyoruz. İrkçilik ve ayrımcılığa karşı ortak taleplerimiz etrafında birleşelim ve ırkçılığa müsamaha göstermeyelim.

Yapısal ve kurumsal ırkçılığa karşı daha etkin önlemler alınsın! Tüm ırkçı ve faşist örgütler yasaklansın!

Kadına yönelik şiddete hayır!

Partneri, eski partneri tarafından şiddete uğrayan kadınların sayısı, Almanya'da da her geçen gün artıyor. Her üç günde bir kadın eşi ya da eski eşi tarafından öldürülüyor. Kadınlar, aynı zamanda işyerlerinde de taciz ve ayrımcılığa maruz kalıyorlar. Kadınların mücadeleleri sonucu, uluslararası düzeyde oluşturulan CEDAW Sözleşmesi, İstanbul Sözleşmesi ve ILO Sözleşmesi, imzalayan devletlere, kadınları şiddetten korumaları ve eşitlik doğrultusunda sorumluluklar yükleyiyorlar. İnsan hakları temelinde, kadınlara karşı ayrımcılığı yasaklayan bu sözleşmeler, devletlere, kadın ve erkek arasında yasal ve fiili, gerçek eşitliği tesis etmeleri için kapsamlı önlemler almaya zorlayan, standartlar ve yükümlülükler içeriyorlar.

Uluslararası sözleşmelerin tam olarak uygulanmasını ve ILO 190 Sözleşmesinin imzalanmasını istiyoruz!

Daha iyi bir dünya için birlikte mücadele edelim!

Haydi daha iyi bir dünya için birlikte mücadele edelim! Güçlerimizi birleştirerek sosyal güvenli, şiddetin, ayrımcılığın ve dışlanmanın olmadığı bir yaşam için taleplerimizi sokakta, işte, gittiğimiz okul veya üniversitelerde yüksek sesle haykıralım.

8 Mart'ta alanlara!



Bundesverband der Migrantinnen - www.migrantinnen.net

Franz-Werfel-Str.37 - 60431 Frankfurt am Main V.i.s.d.P: Ceyda Tutan

